



Foto: Ronny Heimann

Flotte Tanzburschen: das neue Pogoensemble-Stück

Gytschaft

Zeitgenössischer Tanz. Peer Gynt ist ein Identitätssucher, einer, der nie so richtig erwachsen wird, niemals ankommt. »Ein ständiger Bursche von zwanzig Jahren«, mit diesen Worten beginnt Henrik Ibsens dramatisches Gedicht »Peer Gynt«. Dieser Satz schwirte auch Tessa Demme durch den Kopf, als sie mit ihren beiden Pogoensemble-Kolleginnen in den letzten beiden Semestern als Lehrbeauftragte an der Sporthochschule Köln vor zwangsverpflichteten Sportstudenten stand, um im Grundkurs »Gymnastik Tanz« zu unterrichten. Die Missionierung endete erfolgreich: Acht dieser »Burschen« machen nun mit beim neuen Stück der Kölner Performancegruppe. Ein Pogo-»Peer-Gynt« soll es sein. Das heißt nicht Punk, sondern eine eigenwillige Adaption der literarischen Vorlage, wie einst beim Erfolgsstück »Ja ja der Jodok«, in dem Peter Bichsels gleichnamige Erzählung in eine anarchisch-komische Literaturvertanzung verwandelt wurde. In »Gytschaft« nun gibt es gleich sieben Peer Gynts mit Selbstverwirklichungsdrang. Dazu kommen ein Schiedsrichter und die Pogo-Damen selbst, die als Cheerleader ihre durchtrainierte Gytschaft anfeuern wollen. Der einsame Wanderer als Sportmannschaft – eine Konstellation mit Irritationsgarantie. (Nicole Strecker)

Ch: Pogoensemble, **Bürgerhaus Stollwerck**, 23., 24.10., 20.30 Uhr.